

auch zu keiner Strudelbildung kommen wird. Nach kurzer Rast ging der Marsch weiter um den See herum, bis etwa zur Einmündung des Ahabaches in den Schluchsee. Nunmehr führte uns Herr Dr. MÜLLER auf vielfach gewundenen Pfaden durch das eigentliche Schluchseemoor, welches als typisches Hochmoor mit all den Eigenschaften eines solchen anzusehen ist; die Moorflora wurde demonstriert, und mit Wehmut wird der wahre Naturfreund die eigenartigen Reize dieses Moores mit seinen seltenen Kiefernbeständen — es sei nur an die alte Spirke, die, wie Herr Direktor MÜLLER durch Zählung der Jahresringe festgestellt hat, ein Alter von etwa 400 Jahren aufweist, erinnert — schwinden sehen. Nach einer Mittagspause in des „Auerhahns“ gastlicher Stätte wurde die Wanderung fortgesetzt zum Windgfällweiher. Obwohl die „Badeanlagen“ die Ruhe des Sees doch schon ein wenig gestört haben, dürften wir vom Standpunkt des Naturfreundes dem zuständigen Bezirksrat, welcher der Errichtung von Gasthäusern mit „Strandbetrieb“ bisher seine Genehmigung versagt hat, dankbar sein. Nachdem Herr Dr. HUBER noch die eigenartige Lage des Weihers, der auf der Wasserscheide zwischen Titisee und Schluchsee liegt, erörtert hatte, ging es weiter, auf vielfach verschlungenen Pfaden — ohne Wegweiser (!) — nach dem nächsten Ziele unserer Wanderung: dem „Ursee“ bei Lenzkirch. Hier erwartete uns Herr Baurat SCHURHAMMER von Bonndorf und gab Erklärungen über den geplanten Stau dieses Sees. An anderen Stellen (vergl. die Aufsätze von GÜNTHER, LAUTERBORN und SCHMID in den Tageszeitungen) haben namhafte Autoren so schöne Worte über die „märchenhafte Schönheit“ dieses still verträumt daliegenden Sees gefunden; es erübrigt sich daher das nähere Eingehen auf die Schilderungen der fesselnden Pflanzen- und Tierwelt mit ihren Reizen. Wie wir einer Zeitungsnotiz entnehmen, hat der Bezirksrat Neustadt in seiner letzten Sitzung das Gesuch der Gemeinde Lenzkirch um Verleihung des Wasserrechtes und um Erteilung der bau- und wasserpolizeilichen Genehmigung zur Anlage eines Stauweihers am Ursee von der Tagesordnung abgesetzt. Dürfen die Naturfreunde hoffen, daß damit das Problem endgültig in ihrem Sinne entschieden sein wird? Ein kurzer Marsch noch, und das schmucke Lenzkirch wurde erreicht. Nach einem Imbiß im Bahnhofhotel, das seinen Gästen nur Gutes bot, brachte der Zug die Teilnehmer, die zum Teil von weither gekommen waren, wieder in die Heimat.

Monatsversammlungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde.

Bei der Hauptversammlung des Vereins am 5. Februar 1927 wurde beschlossen, jeweils am ersten Montag des Monats wieder im Hörsaal des Weinbauinstituts um 8 Uhr abends zusammenzukommen, zwecks Erstattung von allgemein interessierenden Berichten. Der erste derartige Trefftag war am

7. März.

Es wurde ein Überblick gegeben über das geplante Schluchseerkraftwerk und über die Titiseestauung. Als Ergebnis der Aussprache konnte als Standpunkt des Vereins festgelegt werden, daß

die Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit des Schluchseestauprojektes noch nicht einwandfrei geklärt ist. Aus diesem Grunde hält der Badische Landesverein für Naturkunde und Naturschutz es für richtig, sich grundsätzlich so lange gegen das Projekt auszusprechen, bis der einwandfreie Nachweis erbracht ist, daß einmal die Stauung des Schluchsees eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist und zum anderen die Rentabilität des Bauwerkes auch in späteren Jahren gesichert ist. Weiter wurde dann über die Schaffung eines Naturschutzgebietes im Wutachtal beraten und die Fortschritte erwähnt, die der Gedanke, aus dem Wildseemoor bei Kaltenbrunn einen Naturschutzpark zu machen, in der jüngsten Zeit gemacht hat. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Schaffung von Räumen zwecks Unterbringung der Sammlungen und der Bibliothek des Vereins. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Stadtverwaltung Freiburg geeignete Räume zur Verfügung stellt.

Am 4. April

beschloß der Verein, sich bei der Ausstellung in Koblenz, „Der Rhein, sein Werden und Wirken“, durch Übersenden von 15 photographischen Aufnahmen zu beteiligen. Die in Betracht kommenden Bilder konnten mit dem Lichtbildapparat den Teilnehmern vorgeführt werden. Das Projekt der Titiseestauung wurde erneut erörtert, vor allem im Hinblick auf die Beeinflussung der Uferpartien. Dann befaßte sich die Versammlung an diesem Trefftage mit dem Entwurf einer Verordnung zum Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt. Die Verordnung wurde als Vorläufer eines Naturschutzgesetzes begrüßt, und dem Ministerium für Kultus und Unterricht wurden einige Vorschläge zur Abänderung des Entwurfes unterbreitet. Über die Schaffung eines Naturschutzgebietes im Wutachtal wurde erneut beraten und das Ergebnis einer Besichtigung des Ursees und einer Besprechung mit der Gemeindebehörde Lenzkirch bekanntgegeben: Der Landesverein steht auf dem Standpunkt, daß der Ursee unbedingt in seinem jetzigen Zustand erhalten werden sollte, während die Gemeinde Lenzkirch daraus durch Stauung einen größeren Weiher machen will. Inzwischen hat sie trotz der Einsprache unseres Vereins und anderer Heimatvereine von seiten des Ministeriums die Genehmigung zur Ausführung ihres Vorhabens erhalten.

Bei der Besprechung am

2. Mai

hielt Herr Dr. H. HOLST zuerst einen Vortrag über Strukturen von Metall, worauf eine größere Anzahl von geschäftlichen und anderen Mitteilungen gemacht wurden. Es wurde unter anderem gewünscht, daß der Verein eine Exkursion nach dem Schluchsee und Ursee und nach dem Napf unternimmt. Die erste Exkursion hat am 12. Juni bereits stattgefunden.

Die Monatsversammlungen sind in der Regel von 25—30 Personen besucht und geben den Mitgliedern einen Überblick über das, was der Verein im abgelaufenen Monat gearbeitet hat.

H. MÜLLER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Monatsversammlungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde. \(1927\) 128-129](#)